

13

25

RESCUE



klasse spacek

fotografie

23. Januar - 20. März 2009

eine Ausstellung der
KLASSE SPACEK FOTOGRAFIE
AKADEMIE FÜR BILDENDE KUNSTE
der JOHANNES-GUTENBERG UNIVERSITÄT, MAINZ

KUNSTVEREIN MARKDORF

STADTGALERIE MARKDORF
Ulrichstraße 5
88677 Markdorf
Tel. 0 75 44 - 74 13 60



www.klasse-spacek-fotografie.de
www.kunstverein-markdorf.de

klasse spacek fotografie

13 / 25

Andrea Thembie Hannig

Donghee Huh

Hiwa K.

Yoonsuk Kim

Sabine Mittermeier

Daniel Pauselius

Désirée Peccue

Julia Puchalla

Marcus Georg Reintgen

Adrian Sievering

Lenka Svobodová

Nikolay Tchernev

Anthony Wilson

Burkhard Leismann

direktor des kunstmuseums ahlen

Die Fotografie ist mehr denn je zu einem unverzichtbaren Bestandteil künstlerischer Ausdrucksformen erwachsen. Kaum ein Medium des kreativen Schaffens erzeugt insbesondere in der Nutzung neuester digitaler Datenverarbeitungssysteme ein so breit gefächertes Arsenal an neuen Bildmotiven und Bildern. Das fotografische Bildererschaffen hat im Gefüge der künstlerischen Gattungsbewertungen zu einem völlig eigenen Gestaltspiel des Bildkomponierens und des Findens neuer Ausdruckswerte geführt und längst den Status des „nur Dokumentierens“ und/oder des „nur Abbildens“ verlassen. Dementsprechend interessant und eindrucksvoll drängt die Fotografie in ihren jüngsten und neuesten Positionen in die erste Reihe künstlerischen Ausdruckformen unserer Zeit.

Grundlage allen fotografischen Gestaltens ist und bleibt die Schaffung eines durch den Künstler/die Künstlerin wahrgenommenen und interpretierten Bildes der visuell erleb-aren wie kognitiven Welt. Dementsprechend ist die so genannte Fotoklasse an den

Kunstakademien Deutschlands mittlerweile zum festen Bestandteil der Ausbildung geworden. So auch in Mainz, als der einzigen Hochschule für bildende Kunst des Landes Rheinland-Pfalz, wo unter der Leitung von Vladimir Spacek seit nunmehr fast 20 Jahren ein engagierter Lehrbetrieb für und im Fach Fotografie stattfindet. Dabei ist hervorzuheben, dass neben der eigenen und besonderen künstlerischen Position des Dozenten selbst, dieser im Rahmen eines sehr avancierten Lehrbetriebes den permanenten, manchmal vielleicht auch unbequemen Dialog mit den Studierenden zugunsten eines gestalterischen Mehrwertes gesucht und gefunden hat. So ist und war die stete Überprüfung des Geschaffenen im öffentlichen Diskurs - im Sinne einer kritisch-reflektiven Gestalthaltung - ein wichtiger Baustein der Lehre Spaceks. Regelmäßige Ausstellungen von Studierenden, mal mit und mal ohne Dozent, gehörten und gehören - so wie jetzt in Markdorf - zur Ausbildungsgrundlage, immer mit dem Ergebnis der Erzielung eines Fortschrittes in der Festigung der eigenen künstlerischen Persönlichkeit. In der sukzessiven Beobachtung des dort Geschaffenen und Erarbeiteten wird der grenzüberschreitende und vielfältige Gestaltungsanspruch der Spacekschen Lehre offensichtlich, wird deutlich, wie sich vor allem im Spiegel dieser freien künstlerischen Lehre neue Formen

und Ausdruckspotentiale fotografischen Schaffens entwickelt haben. Dreizehn ausgewählte Positionen dieser Klasse sind mal wieder eindrucksvoller Beleg dieses Ausbildungsmaßstabes. Sie dokumentieren auf beeindruckende Weise gleichzeitig die Möglichkeiten, Besonderheiten und Einzigartigkeiten der heutigen Fotografie. Ihre gestaltete Bildwelt führt den Betrachter unmittelbar in die Aktualität unserer Zeit mit all ihren sozialen, politischen, geistigen wie ideologischen Spannungsmomenten und Facetten. Sie evoziert im Rahmen der jeweilig persönlichen künstlerischen Reflexion und Interpretation des Gesehenen und Erlebten einen beeindruckenden kreativen Diskurs, der wie ein Kaleidoskop die große Vielfalt, Bandbreite und Modernität dieses jungen fotografischen Kunstschaffens aufzeigt.

Alle dreizehn Kunststudierenden leben zurzeit in Deutschland, stammen jedoch aus verschiedenen Ländern, was insofern interessant erscheint, dass offensichtlich doch sehr unterschiedliche Blickwinkel den künstlerischen Findungsprozess mit beeinflussen. Alle eint der Prozess eines sehr intensiven persönlichen Dialoges mit Erlebtem, Gesehenem und Erdachtem. Im Fazit also eine authentische und auf jeden unnötigen Zierat verzichtende Gestaltwelt, die in ihren jeweiligen Facetten überzeugt und berührt.

Der thematisch-motivische Bogen beginnt mit einer Arbeit von **Andrea Thembie Hannig**, die in ihrer Video-Präsentation eine Auseinandersetzung mit den Begriffen von Vergänglichkeit und Zeit wagt und aus einem fahrenden Auto heraus, in dem „eine trübe Sonne, die sich im Bildausschnitt wie ein Spielball bewegt“ und „der Bildausschnitt, also der Himmel mit größeren oder kleineren Versperrungen wie Stromlinien, Laternen, Häusern oder Bäumen“ stets variiert, einen grundlegenden Anstoß zu eingefahrenen Sehgewohnheiten gibt - dies verbunden mit der Fragestellung der Findung eines eigenen Orientierungspunktes bei sich selbst und beim Betrachter. Daneben die Videoarbeit „starcross“ von **Hiwa K.**, die vor dem Hintergrund einer vom Bruder des Künstlers erzählten Geschichte mit acht Streichhölzern das scheinbar Unmögliche als möglich inszeniert, verbunden mit dem grundlegenden Verstehen, niemals aufgeben zu wollen. **Sabine Mittermeiers** Videosequenzen berichten dagegen als Sinnbilder der eigenen Gefühlszustände von gebrochenem Vertrauen, den Gedanken des Sich-Fallen-Lassens und des Aufgefangen-Werdens sowie über die Abwesenheit und des damit einhergehenden Vertrauensverlustes. Die Fotografie wird als bewegtes Bild zum Spiegel der persönlichen Befindlichkeit und erreicht im reflektiven Diskurs den Betrachter in sei-

ner eigenen Gedanken- und Empfindungswelt. Ähnliches in der Arbeit von **Daniel Pauselius**, der in seiner Fotosequenz „Haufen“ seinen im Februar/März 2008 aktuellen Besitzstand in der Aufschichtung von sechs Haufen dokumentiert, um „zu katalogisieren, teils um ein Bewusstsein für die Masse und Nutzlosigkeit umfangreichen privaten Eigentums zu provozieren.“ Die Selbstbeobachtung als Akt der künstlerischen Handlung findet sich auch in der Arbeit von **Donghee Huh** wieder, die in mehrteiligen Fotosequenzen auf sehr unterschiedliche Art und Weise - bis zur Zerstörung des eigenen Abbilds durch Feuer - sich mit ihrem eigenen Bild und zugleich intensiv mit prozessualen Gestaltungsschritten auseinandersetzt. Anders ihr Landsmann **Yoonsuk Kim**, der mit seiner fotografischen Folge „Verlassene Räume“ mit dem Implantat des so genannten idealen Bildes fantastische, surreale Bildwelten erschafft. Seine auf farbige wie formale Gegensätzlichkeit zielenden Kompositionen führen den Betrachter in die Welt des Spekulativen und Neuen. Das Bild als Ausgangspunkt des Erspürens neuer Seinszusammenhänge wird auch in den Arbeiten von **Nikolay Tchernev** virulent, der in einzelnen Bildpaaren die Zwiesprache von Verletzlichkeit und Zerrissenheit thematisiert; nicht zuletzt, um über die ausgesprochene ästhetische Aussagekraft der Bildwerke das

Auge des Betrachters für eigene Empfindungen und Wahrnehmungen zu initialisieren. Mit den Mitteln der formal austarierten Konsequenz gelingt es **Adrian Sievering**, die Visualisierung eines Zeitpunktes zu thematisieren. Seine Arbeiten interpretieren mit all den möglichen Momenten einer reifen Gestaltung das Geschehen der Adaption eines Handlungsablaufes mit dem Davor und dem Danach in der Erkenntnis des Betrachters. Den prozessualen Weg im Festhalten eines Momentes visuell zu beschreiben, ist Zielsetzung seiner Gestaltaufgabe. Verschiedene Momente, Zeiten, Realitäten und Befindlichkeiten mischen sich in den Bildcollagen von **Désirée Peccue**. In ihren Fotografien treffen Vergangenheit und Gegenwart aufeinander; im Fokus von Kindheitserinnerungen werden reale/surreale Bildwelten miteinander kombiniert, die zugleich interessieren, faszinieren und schockieren. Der Betrachter ist in das Bildgeschehen eingebunden und soll in der Reflexion des Dargestellten über die eigene Wirklichkeit nachdenken und träumen. In den Arbeiten von **Julia Puchalla** wird gleichsam der Betrachter zum Gegenstand des Geschehens. Die fotografischen Aufnahmen in historisierenden Bilderrahmen des Interieurs des Schlosses Tettngang verweisen in ihrer Darstellung auf die besondere Absurdität, dass in den Räumlichkeiten Sperrbänder den Besucher Beobachtungs- und

Berührungsgrenzen aufzeigen: quasi eine kanalisierte Vermittlung von Vergangenheit und Historischem für die Gegenwart. In der kompositorischen Implantierung von Fotos verstorbener Lindauer Bürger erfolgt darüber hinaus ein Akt der weiteren Nähe zur Vergangenheit. Die Auseinandersetzung und Beschäftigung mit einem aktuellen politischen Thema findet sich in der Arbeit von **Markus Georg Reintgen** wieder, der den Irak-Krieg zum Ausgangspunkt der fotografischen Beobachtung macht und „surreale Szenen zwischen Zurschaustellung, Voyeurismus und den eigenen Ängsten“ entwickelt. **Lenka Svobodá** richtet unseren Blick mit ihrer Arbeit auf das Leben, auf die Lebenssituation der Roma in einer Siedlung der Ostslowakei. In einer Folge von 32 kleinformatigen Bildwerken entsteht das Psychogramm einer ethnischen Minderheit, die nicht nur in der Slowakei um ihre Autonomie und Anerkennung bemüht ist. Die Arbeit steht wie die von Reintgen beispielhaft für das Aufnehmen und die Analyse politischer und sozialer Problemfelder im Rahmen der fotografischen Arbeit, belässt es jedoch nicht allein bei der Dokumentierung, sondern entwickelt darüber hinaus Bilder, die vor allem den Ansprüchen des Artifizialen entsprechen. Eine sich im Zynismus und in der Gegensätzlichkeit formulierende Arbeit kommt schließlich von **Anthony Wilson**, der eine im

Stacheldrahtzaun hängende, tote Ente fotografisch erkundet und in der synergetischen Ambivalenz von totem und lebendigem Tier (Ente/Fliege) die Spannweite und die Grenzen unseres Daseins feststellt. Der gleichsam heitere Titel „Wann wird es endlich wieder Sommer?“ - einem allseits bekannten Schlagertext des Entertainers Rudi Carrell entlehnt - konterkariert die visuelle Anschauung.

Das Fazit: 13-mal bemerkenswerte Kunst von Studierenden der Klasse Spacek Fotografie der Akademie für Bildende Künste in Mainz. Aus der Sicht des Kulturbeobachters und -analytikers ein ausgesprochen gelungenes Stück fotografischen Schaffens, das Freude weckt an einer sich emanzipatorisch so wunderbar und kreativ entwickelnden Bildgattung.

andrea thembie hannig

geboren 1980 in Johannesburg, Südafrika

andy_rsa@hotmail.com

Eine trübe Sonne, die im Bildausschnitt springt.
Stromleitungen und Straßenlaternen ziehen
vorbei, Häuser und Bäume versperren den Blick.
Bewegung auf der dünnen Linie zwischen dem,
was ist, und dem, was sein könnte.



Ohne Titel, 2008, Video, loop



Ohne Titel, 2008, 5-teilig, Inkjet-Prints, je 140x90 cm

donghee huh

geboren 1984 in Seoul, Südkorea

hdh840509@hotmail.com

Meine Bilder handeln von der Veränderung einer Umgebung, die auf der Wandlung meines Körpers basiert, ihrerseits ausgelöst durch psychische Unsicherheiten. Die Frage nach der eigenen Identität ist zentrales Thema meiner Arbeit.

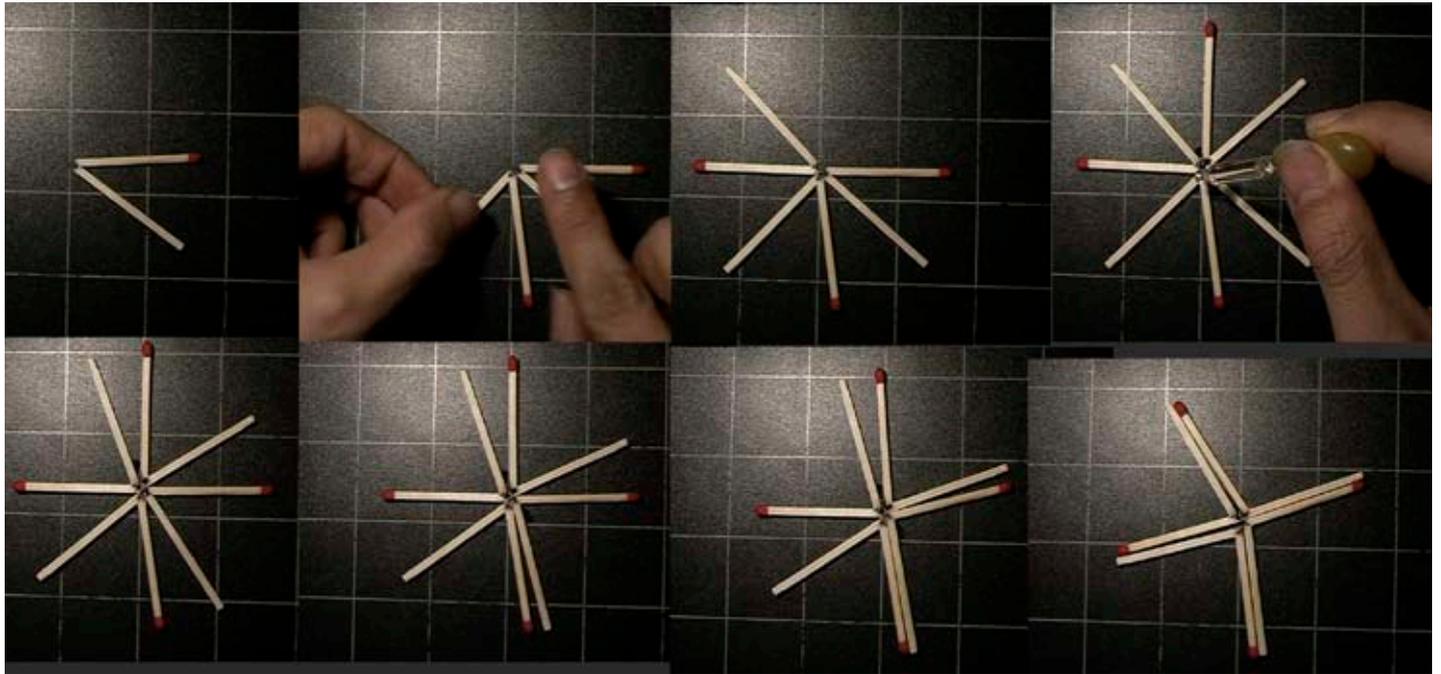
hiwa k.

geboren in Diala, Irak

hduende@aol.com

There is a nice story my brother used to tell us
when we were children:

“Once upon a time, there was a young man
who went to the West. He fell in love with the
princess. He asked her father, the king, for her
hand in marriage. The king put him in prison
and gave him this riddle: If you can make a
cross out of this star - without touching it! - I will
give you my daughter. If there is no cross by
tomorrow morning, you will be hanged.
All night long, the young man kept looking at
the riddle, crying helpless tears.”



starcross, 2008, Performance

yoonsuk kim

geboren 1982 in Seoul, Südkorea

kys629@empal.com

nachts...

Mit der ungewöhnlichen Farbigkeit, die durch
längere Verschlusszeiten entsteht, betone ich die
Disharmonie zwischen Natur und Bauten an
verlassenen Orten.



Ohne Titel, aus der Reihe „nachts“, 2008, 6-teilig, C-Prints, 80x100 cm



Selbstportrait, 2008, Video, loop

sabine mittermeier

geboren 1980 in Siegen

psychodelic.pussycat@web.de

Ich sehe meine Videoarbeiten nicht im klassischen Sinne als Videos, die einen erzählerischen Strang haben, sondern als Bilder, die sich bewegen oder Ton haben und sich somit an einer Schwelle zwischen Fotografie und Film befinden.

Inhaltlich sind meine Arbeiten Sinnbilder für Gefühlszustände, die vor allem mit Vertrauen oder eher mit der Abwesenheit von Vertrauen, d.h. mit Vertrauensbruch zu tun haben.

Da die Videos als Loop präsentiert werden, bei denen sich ein und dieselbe Handlung immer und immer wiederholt, bilden sie so einen Kreislauf, aus dem es kein Ausweg zu geben scheint.

daniel pauselius

geboren 1979 in Bad Pyrmont

danielpauselius@kunstlichtkollektiv.de
www.danielpauselius.de

Als kleine private Installation schichtete ich das komplette Inventar meiner damaligen Leipziger Wohnung zu sechs handlichen Haufen und lebte für einen gewissen Zeitraum innerhalb dieser Haufen - dies alles, teils um meinen Besitzstand zu katalogisieren, teils um ein Bewusstsein für die Masse und Nutzlosigkeit umfangreichen privaten Eigentums zu provozieren.



Haufen, 2008, 6-teilig, C-Prints, je 22x22 cm

desireé peccue

geboren 1980 in San Giovanni Rotando, Italien

desireepeccue@yahoo.de

Die Auswahl von fotografischen Arbeiten ist eine
Komposition aus Vergangenheit und Gegen-
wart, Bildcollagen aus Kindheitserinnerungen,
Geschichten und Filmen.

Traumbilder - Bilder die im Kopf entstehen.



Ohne Titel, 2008, Wandinstallation, C-Prints auf Dibond, 20x30 cm bis 60x90 cm



Teil der Vergangenheit, 2008, 5-teilig, C-Print im Rahmen

julia puchalla

geboren 1983 in Ludwigshafen

julia.puchalla@gmx.de

Zu sehen sind Räumlichkeiten aus dem Schloss Tettwang, welche für Touristen rekonstruiert wurden, damit diese sich ein Bild vom Leben und von den Personen der damaligen Zeit machen können. Obwohl der Besucher bei Führungen immer wieder an die eigene Vergangenheit erinnert wird und eine Identifikation mit den Verstorbenen erwünscht ist, wird man als „Teil der Vergangenheit“ durch Absperrbänder von dieser ausgegrenzt.

Meine Arbeit zeigt in einer zweiten Ebene verstorbene Lindauer Bürger, die sich von Fotografen ihrer Zeit für die Zukunft haben ablichten lassen. In der dritten Ebene steht der Betrachter selbst, der zunächst durch das Absperrband ausgegrenzt wird. Doch durch das Nähertreten und die Beschäftigung wird er selbst Teil der Arbeit.

markus georg reintgen

geboren 1963 in Nastätten/ Loreley

beauty@aol.com

2003-2008 Fünf Jahre Krieg im Irak

-Euphorie ---- Lethargie ---- Überdruß ----

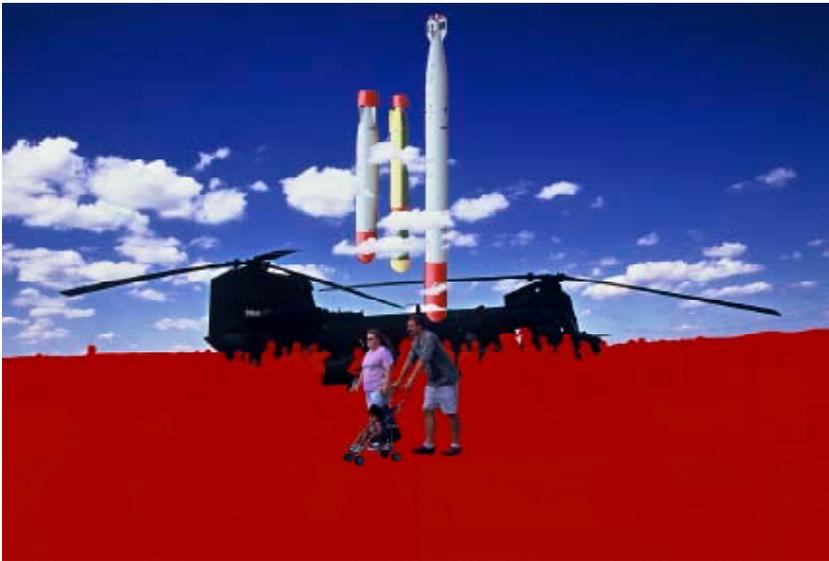
Die Zurschaustellung von Waffen und Kriegsgerät
ist und war zu allen Zeiten normal.

Die USA befinden sich seit dem 11. September 2001
im Krieg („Global War against Terror“). Nach Jahren
der Angst und Abschottung kehrt „Normalität“ ein.

An vielen Orten öffneten die US-Militärstützpunkte
ihre Tore für die interessierte Bevölkerung - Tage
der offenen Tür für Familien: Eiscreme und Feuer-
werk inklusive.

Gleichzeitig sterben durch die zur Schau gestellten
Waffen anderswo Menschen.

Die Euphorie ist verfliegen, die begonnenen Kriege
sind nicht zu gewinnen; vor dem Hintergrund dieser
Lage fotografierte ich Szenen zwischen Zurschau-
stellung, Voyeurismus und den eigenen Ängsten.



CHINOOK_FAMILY, aus der Gruppe „5th anniversary“, 2008, C-Print/Diasec, 54x81 cm
MG3_BOY, aus der Gruppe „5th anniversary“, 2008, C-Print/Diasec, 81x68 cm



adrian sievering

geboren 1982 in Würzburg

mail@adriansievering.com

www.adriansievering.com

Zentrales Thema der Bildreihe ist die Visualisierung eines Zeitpunkts innerhalb eines Ablaufs der Anpassung, welchen man als Adaption bezeichnet. Im täglichen Leben erfahren wir permanent, teils unterbewusste, teils bewusste Anpassungen an unterschiedlichste Situationen.

Der Prozess der Anpassung beinhaltet ein „Davor“ und ein „Danach“. Meine Aufmerksamkeit gilt jedoch dem „Dazwischen“. Ich versuche diesen Moment fotografisch festzuhalten.

Ein weiteres und immer wiederkehrendes Thema meiner künstlerischen Arbeit ist die installative Anordnung von Bildern im Raum. Beim Bewegen im Raum und dem gleichzeitigen Betrachten der Bilder entsteht eine Tiefe in den Arbeiten, die ein ambivalentes Verhältnis zwischen Innen- und Außenraum erzeugt.



#1 und #2, aus der Reihe „Adaptionen“, C-Print auf Dibond, 105x105 cm, 15x15 cm,



Aus der Reihe „Petrová“, 35-teilig, C-Prints, je 20x30 cm

lenka svobodová

geboren 1981 in Klatovy, Tschechische Republik

lenkasvobodova@volny.cz

Die Fotoserie „Petrová“ hat das Leben der Romaminderheit in einer Siedlung im Osten der Slowakei, Petrová, zum Thema. Die Bilder zeigen die Menschen und die Umgebung, in der sie leben.

nikolay tchernev

geboren 1980 in Velingrad, Bulgarien

ntchernev@gmail.com
www.nikolaytchernev.com

Die Arbeit versucht ein Gefühl zu vermitteln, das in erster Linie Verletzlichkeit und Zerrissenheit darstellt. Die Erscheinung der fiktiven Verletzung verleiht der Arbeit die gewisse Ambivalenz. Der Betrachter sollte einen Sinn für den zweiten Blick entwickeln und dadurch die Arbeit komplexer und übergreifender wahrnehmen. Die Werken sollten irritieren und sich langsam öffnen. Erst bei längerer Konfrontation mit den visuellen Bausteinen kommt man zu dem Erkenntnis, dass es sich um eine Metapher handelt ...

... imaginäre Sujets, die viel Raum für weitere Interpretationen zulassen.



#1, aus der Reihe „geteilt“, C-Print auf Dibond, 82x67 cm

anthony wilson

geboren 1972 in Linnich

antiwilson@yahoo.de
www.wilsonwortundbild.de

An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab,
Es fallen deine Sorgen
Wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitere Bläue
Lacht dir ins Herz hinein,
Und schließt, wie Gottes Treue,
Mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
Und Halme von Segen schwer,
Dir ist, als zöge die Liebe
Des Weges nebenher.

So heimisch alles klinget
Als wie im Vaterhaus,
Und über die Lerchen schwinget
Die Seele sich hinaus.

Theodor Fontane



WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SOMMER?, 2009, Installation, C-Prints und SW-Film

Impressum

klasse spacek fotografie
Akademie für Bildende Künste
der Johannes-Gutenberg Universität, Mainz

Herausgeber

Kunstverein Markdorf
Anlässlich der Ausstellung 13/25
vom 23. Januar bis 20. März 2009
in der Stadtgalerie Markdorf

Verlag

Pauselius Medienproduktion Leipzig

Kataloggestaltung

Daniel Pauselius

Lektorat

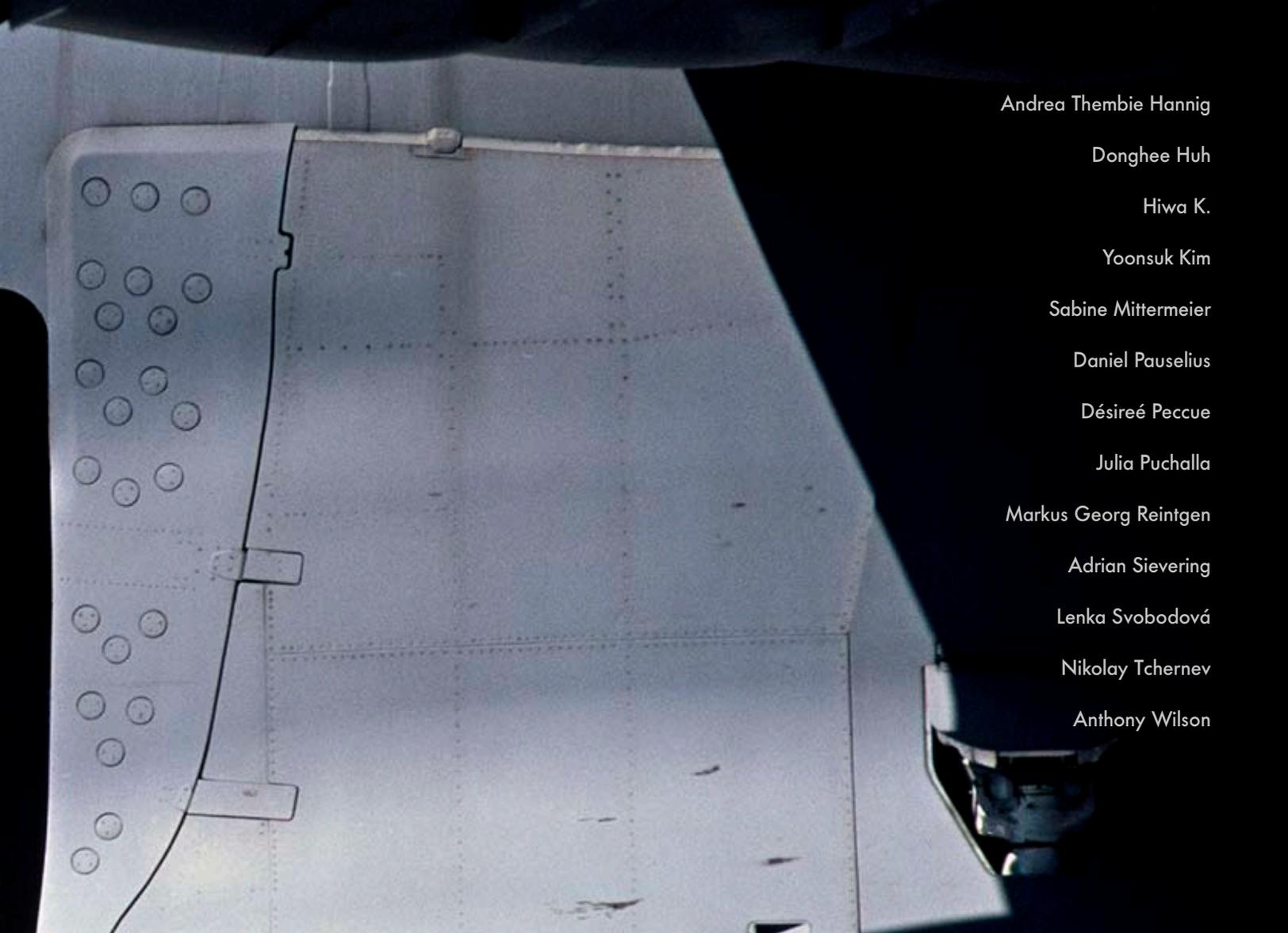
Anthony Wilson

Titelbild

Markus Georg Reintgen
Ausschnitt aus FATHERS_AND_SONS aus der Gruppe „5th-anniversary“

ISBN 3-933909-12-0

© 2009 der Texte und Bilder bei den Autoren, den Künstlern und dem Herausgeber



Andrea Thembie Hannig

Donghee Huh

Hiwa K.

Yoonsuk Kim

Sabine Mittermeier

Daniel Pauselius

Désirée Peccue

Julia Puchalla

Markus Georg Reintgen

Adrian Sievering

Lenka Svobodová

Nikolay Tchernev

Anthony Wilson